

# Zukunft Denken

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit:



& Transzent Wuppertal, Wuppertal Institut, Tag des guten Lebens Wuppertal, Alanus Hochschule Alter

Gefördert von:  **Robert Bosch  
Stiftung**

jackstädt  stiftung



# Zukunft Denken

- Das Team -

# Die AG- Leiter



**Bas**

Student des Film und  
Videoschnitts



**Kolja**

Student der  
Philosophie



**Paul**

Student der  
Umweltwissen  
schaften



**Sari**

Studentin der  
Psychologie

# Das Orga-Team



Liesbeth

Projektleitung



Alexandra

Öffentlichkeitsarbeit



Till

Kunstlehrer  
GGJR



Rainer

Schulleiter GGJR



Diemuth

Professorin für  
Zeichnung &  
Druckgrafik

# Die künstlerische Unterstützung (von Phase 2 an dabei)



Theresa

Freischaffende  
Künstlerin /  
Kunstpädagogin



Jenny

Bildende Künstlerin



Alwin

Student der  
Kunstpädagogik  
und zertifizierter  
Waldpädagoge



Debbie

Kunstpädagogik-  
studentin

# Phase 1

Die  
Bildungseinheiten



1

# Bildungseinheit 1

Meine persönliche Zukunft

Teil 1: Was sind meine Zukunftserwartungen?

# Zerstörung von Lebensraum



# Hoffnung und Fortschritt





Verantwortung



1

# Bildungseinheit 1

Meine persönliche Zukunft

Teil 2: Input der Dozenten: Hedonismus und  
positive Psychologie

# Vorstellung anderer Zukunftsmodelle

Hedonismus, „Hedonistische  
Tretmühle“, „Hedonistische  
Adaption“ und die Frage: Was macht  
uns wirklich glücklich?



# Achtsamkeit

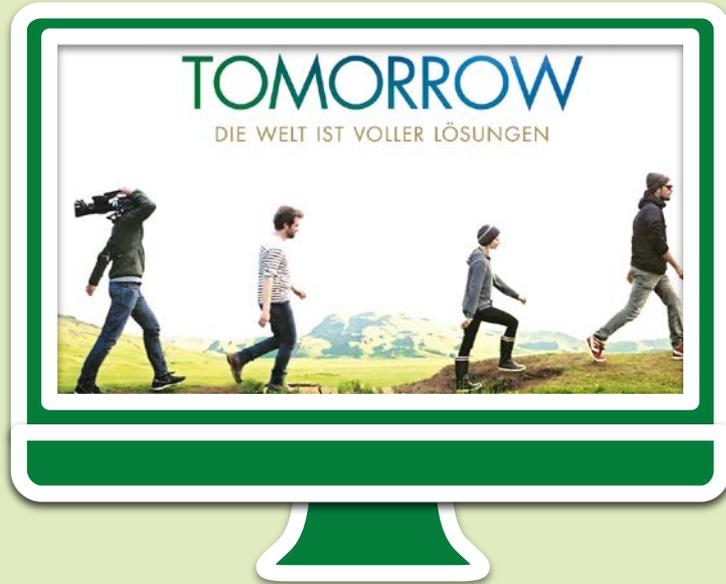
1. Glückspsychologie
2. Anstöße zu Achtsamkeit und positive Psychologie
3. Wie führt man ein Glückstagebuch?





# Bildungseinheit 2

Zukunft Denken: Die Zukunft unserer  
Gesellschaft



# Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen

Der Film zeigt aktuelle ökologische Problematiken und umsetzbare Lösungsansätze aus verschiedenen Perspektiven.



Think  
Green



# Zum Film: Vorträge und Diskussion

Alle Themen des Films wurden durch Vorträge vertieft, Fragen und Anregungen wurden aufgegriffen und diskutiert.

# Besprochene Themen

	<b>Demokratie</b>	Zum Beispiel anhand der versuchten Grundgesetzreform in Island wird erklärt, wie Demokratie verbessert werden kann.
	<b>Bildung</b>	Anhand von Beispielen aus Finnland wird gezeigt, wie Bildung besser und gerechter gestaltet werden kann.
	<b>Ökonomie</b>	Lokale Währungen aus Totnes und Bristol zeigen, wie unser Wirtschaftssystem nachhaltiger werden kann.
	<b>Energie</b>	Weltweite Lösungen zur nachhaltigen Energieerzeugung und die Frage: Brauchen wir wirklich so viel Energie?
	<b>Landwirtschaft</b>	Hochproduktive Permakulturen und biologische Bauernhöfe zeigen, wie nachhaltiger Landbau funktionieren kann. Zudem werden Urban Farming-Projekte vorgestellt.



# Bildungseinheit 3

Zukunft Denken: Die Zukunft unserer Stadt



## Vortrag von Michael Kopatz (Wuppertal Institut)

„Es geht nicht darum, dass ihr verzichtet. [...] Die Politik ist dafür verantwortlich, Systeme und Strukturen zu ändern; unsere Verantwortung liegt darin, darauf hinzuweisen.[...] Nicht die Mentalität und Seele des Kunden sollte sich ändern, sondern eher die angebotenen Produkte und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. [...]Es kommt darauf an, dass wir die politischen Verhältnisse ändern.“



NRW / Wuppertal / Wuppertaler Schüler entwickeln Visionen für eine lebenswerte Stadt

ZUKUNFTSPROJEKT

Keine Kommentare

## Schüler entwickeln mit Experten Visionen für eine lebenswerte Stadt

10. November 2020 um 19:52 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Schüler des Ganztagsgymnasiums Johannes Rau diskutieren mit Michael Kopatz (Wuppertal Institut). Foto: Fries,



# Bildungseinheit 4

Zukunft Denken: Die Visionswerkstätten

# Vorstellung der Zukunftswerkstätten

## AG Metamorphose

Die Schüler erkennen und erarbeiten die Zukunft ihres Quartiers



## Mobilität

Konzepte für Wuppertals Mobilität von morgen



## Die essbare Stadt

Eine Vision einer nachhaltigen und guten Ernährung und Produktion

## Film AG

Zukunft mit Hilfe des Mediums Film kommunizieren

# Phase 2

Die  
Zukunftswerkstätten



# Zukunftswerkstatt 1: AG Metamorphose



## Wie sieht euer Traum von Barmen aus?

- Die Schüler\*innen entwickeln und präsentieren ihren Traum von Barmen
- Wiederkehrende Elemente Begrünung, Treffpunkte, mehr Farbe



## Diskussionsrunde mit Peter Menken (Grüne Stadt)

- Peter Menke stellte sich und seine langjährige Arbeit in der Projektentwicklung vor
- Die Schüler stellten ihre Projekte vor und erhielten Tipps von dem Experten



# Zukunftswanderung



Am 11.5.: Digitale  
Zukunftswanderung  
durch Barmen

# Digitale Zukunftswanderung

- Geleitet wurde die Zukunftswanderung von Bas und Sari
- Im Fokus: sogenannte Zukunftsiseln, Orte mit Veränderungspotential
- Offene Teilnahme: Über 30 Teilnehmer unter anderem mit dem Bezirksbürgermeister und Barmer Prominenz (Dörthe aus Heckinghausen)





ST  
ur Heilig-  
keit und  
lässt Raum  
größer aussehen

Überstreichen

QR-  
Code  
Wand  
für  
E.B.  
Pro-  
jekte  
etc.

Spiegel

Spiegel

Spiegel-  
Wand

Zukunftswanderung,  
zum Beispiel:  
Entwurf für eine  
schönere  
Unterführung

# Zukunftswerkstatt 2: Die essbare Stadt



## Ernährung auf Grundlage regionaler Erzeugung – Kann das funktionieren?

- Ziel: Inspiration und Motivation von Wuppertaler\*innen
- Idee: Ein eigenes Hochbeet bauen
- Ernährung und Produktion als Thema in den urbanen Raum holen
- Wichtig dabei: Die Hochbeete sollen schön aussehen!





# Entwurf für ein Hochbeet mit verschiedenen Etagen





# Entwurf für ein Hochbeet mit Sitzgelegenheiten





Von der richtigen Ernährung hängt nicht nur die zureichende Energiezufuhr für den Körper ab, sondern sehr viel mehr. Zum Beispiel auch die Freude, wenn etwas gut schmeckt und das soziale Miteinander rund um das Essen. Mit unserer Einstellung zu den Nahrungsmitteln und der Art ihrer Erzeugung bestimmen wir auch, welche Art von Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie durch die nahezu täglichen Einkäufe unterstützt werden. Daher thematisieren wir den Zusammenhang des eigenen Bewusstseins für die Ernährung und Sinnhaftigkeit einer Landwirtschaft, die die Bodenqualität und Gesundheit von Pflanzen Tieren ebenso wichtig nimmt wie die Nahrungsmittelverarbeitung.

Wir sind 5 Schüler\*innen der 10. Klasse und haben uns im Rahmen des Projektes Zukunft Denken mit dem Thema Ernährung auseinandergesetzt. Dazu haben wir mit unseren Ideen und Visionen für eine essbare Stadt entwickelt. Über unser Magazin laden wir herzlich dazu ein, verschiedene Perspektiven und Gedanken zu unserer essbaren Stadt zu entdecken. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Seite [www.zukunft-denke-wuppertal.de/](http://www.zukunft-denke-wuppertal.de/) zu finden.



## Magazin „ Essbare Stadt

- Durch die Corona-Maßnahmen erwies sich das gemeinsame Bauen von Hochbeeten als schwierig
- Deshalb erstellt die AG ihr eigenes Magazin zum Thema „Lokale Ernährung“





Wie sind Sie dazu gekommen, Ihre Superflanze zu entwickeln?

Alles klar, ich habe gehört, Sie tun dies mithilfe von Meditation. Wie genau funktioniert es?

Welche Rolle spielt die Konzentration?

Oh, das klingt wirklich anstrengend!

Wie effektiv ist deine Superkraft eigentlich? Was bringt deine Superflanze?

Welche Pflanzensorten können als Meditationspflanze verwendet werden? Können auch andere Probleme damit behoben werden?

Das klingt super. Vielen Dank für das tolle Interview!

Alles klar!

Man ja, ich beobachtet, wie die Wurzeln sich weiter ausbreiten, und was in essbare Pflanzen wie Birnen, Äpfel etc.

Nun ja, es ist etwas komplexer. All meine Chakras geöffnet, dies ermöglicht mir vieles. Ich untersuche die Aura und wandle diese um. So entstehen essbare Pflanzen.

Konzentration ist das A und O bei der Meditation. Es ist sehr wichtig, die Konzentration auf ein bestimmtes Objekt zu lenken, in unserem Fall die Aura des Hüfts.

Ja, das ist es auch. Der Weg bis zu dieser Gabe ist wirklich sehr anspruchsvoll und schwierig!

Es kommt darauf an, wie oft man es macht. Ich alleine schaffe etwa 10 Meditationen pro Tag. Manchmal auch 20. Jedes Fein aus, das insgesamt schätzungsweise 300 Umdrehungen pro Tag.

Prinzipiell ist Meditation als Meditationspflanze wichtig. Es ist wichtig, die Konzentration zu lenken, in unserem Fall die Aura des Hüfts.

# Auszüge aus dem Magazin

# Zukunftswerkstatt 3: Film AG



# Die Film AG startet mit einem Wettbewerb

- Ziel war es, die unnötigste Plastikverpackung zu finden
- Begleitet wurde der Wettbewerb mit einem Stop-Motion Film zum Thema Plastik





## Plastik? - Ein Erklärvideo

- Warum hat Plastik einen so schlechten Ruf?
- Gemeinsame Recherche, Diskussion und der Wettbewerb führten zu dem Schluss: Änderung muss her!
- Die Problematik wurde in einem Stop-Motion Film verbildlicht





## Kollaboration mit der Mobilitäts- AG

Zusammen mit der Mobilitäts-AG sind Videos zur Fragestellung „Wie bewege ich mich in Wuppertal“ entstanden (mehr dazu unter „Mobilitäts-AG“)

A woman with blonde hair, wearing a shiny silver puffer jacket and a clear visor over her eyes, stands in a futuristic room. The room has a ceiling with crinkled silver insulation and recessed lighting. The walls are light purple and feature several windows showing a lush green landscape. A large green gear and a clock are mounted on the wall behind her. Two black speakers are visible on the floor. A green circular graphic is in the top right corner.

## Future TV - Wuppertal 2051

- Wie sieht Wuppertal in 30 Jahren aus?
- Diese Frage stellte sich die Film AG und erstellte ein Video, das zeigt, wie schön Wuppertal in der Zukunft sein könnte

# Zukunftswerkstatt 4: Mobilitäts- AG



## Fahrräder in Amst

- 880.000 Fahrräder
- In Amsterdam gibt es überall Fahrradwege
- besser für...
  - ... Mensch (die Gesundheit)
  - ... die Umwelt



# Ver--ung

## In Amsterdam



netzung ist:

ährend

-Gesundheitsförder

an mit dem Fahrrad  
als mit dem Auto sein kann



## Autoluv



## Pedes



## Amsterdam



## Informationen des Video's

- Läden machen einen guten Umsatz.
- Eine der saubersten Umgebungen in Amsterdam
- Viele Geschäfte sind an einem Platz
- Menschen die kein Auto fahren können wie Senioren oder Kinder sind angewiesen auf solche Wege
- Es ist einfacher in der Stadt herumzukommen

## Autoluv



## Instead of traf



## Thin



# Wie sieht eigentlich Mobilität in anderen Städten aus?

- Als Beispiel schauen wir uns Amsterdam an
- Dabei stellen wir fest: Es geht auch anders!
- In Amsterdam fahren mehr Menschen mit dem Fahrrad zur Arbeit als mit dem Auto
- Das hat viele Vorteile für die Stadt, die Einwohner und die Umwelt

# Was bedeutet träumen?

- Bevor man sich eine neue Mobilität erträumen kann: Was ist das: Träumen?
- In verschiedenen Plakaten hielten die Schüler\*innen ihre Vorstellungen von Träumen fest





## Collagen zu Zukunftsvisionen für Wuppertal

- Wie wünscht ihr euch die Mobilität von morgen?
- Diese Frage wurde in verschiedenen Collagen von den Schüler\*innen verbildlicht
- Dabei durften nur Zeitung, Schere und Kleber benutzt werden



## Mobilitätsvideos – Eine Kollaboration mit der Film AG

- In Zweiergruppen haben die Schüler\*innen sich mit der Frage auf den Weg zum Platz der Republik gemacht: Wie kommen wir am besten dahin?
- Die Reise wurde dabei in Kurzfilmen festgehalten
- Diese wurden am Tag des guten Lebens gezeigt



# Phase 3

Der Tag des guten  
Lebens





# Der Zukunftspavillon

- Das Projekt ZUKUNFT DENKEN hat am Tag des guten Lebens einen Zukunftspavillon gestaltet
- Außen und innen wurden die entstandenen Kunstwerke und Zukunftsvisionen ausgestellt
- Zu Fragen oder Anregungen entstanden weiterführende Diskussionen

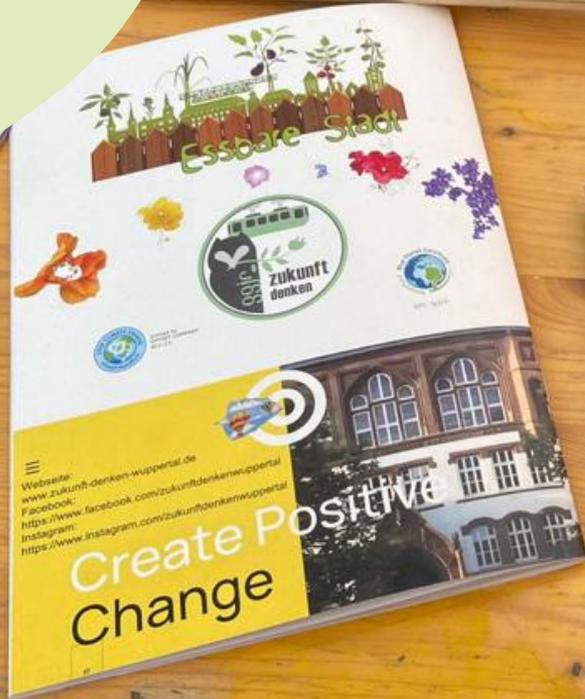




Im  
Zukunftspavillon:

Modelle urbaner Räumlichkeiten

as wir heute tun, entscheidet darüber, wie d



Das Magazin  
„Essbare Stadt“



So schön könnte es sein

Reale Orte zeigen durch eine  
transparente und bemalte  
„Visionsscheibe“ gesehen  
ihr ästhetisches Potential



## Die Diskussions- runde

Wichtiger Programmpunkt: Mit Vertretern aus Stadt und Politik wurde gemeinsam über die Mobilität von morgen diskutiert



Ene Schülerin trägt  
ihre Traumreise durch  
Wuppertal vor

## Diskussion auf Augenhöhe

- Nicht nur auf dem Podium, sondern auch an 6 verschiedenen Tischen konnten die Zuschauer aktiv mit den Podiumsgästen diskutieren und ihre Ideen visualisieren.
- So hat jeder die Möglichkeit sich einzubringen!





OPPER  
2021

hine Visionen  
läuft NIX!

Stiftung  
Umwelt  
& Entwicklung  
N.R.W.

50  
einhalten!

Grote  
Informations braucht  
AKTIVE

Klimo politik  
ist verfassungswidrig

Städte  
sind kein  
Lebensraum  
für AUTOS

Menschen

und  
Mauern

Was  
für ein Fahrzeug  
ist das?

wege für...

DIE WEGE VERBINDEN

Unterirdische  
Verkehr!

MOBILITÄT  
TAXI  
e  
HABE

Die Ergebnisse der Podiumsdiskussion  
wurden künstlerisch festgehalten

# Phase 4

Wie geht es weiter?



## Das Umsetzen der Zukunftsideen

- Am 20.9.2021 hatten die Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre Visionen für das Quartier ihren Mitschülern und den Dozenten zu präsentieren
- Jetzt wird zusammen mit den Schüler\*innen, der Stadt und dem Bezirk geschaut, wie die Zukunftsideen in die Tat umgesetzt werden können





## Diskussion mit Stadtverwaltung in Politik

- Wie kommen wir gemeinsam zur Transformation unserer Stadt?
- Im Dialog mit der Politik, Unternehmen und Bürger\*innen soll erörtert werden, wie wir die Zukunft unserer Stadt gemeinsam gestalten können.



# Create Positive Change



Für mehr Infos  
hier klicken:

